

Mehrwert beim Lernen in und mit der Natur an der Grundschule Hardt

Mit ihrer Lage direkt am Rand von Wald und Wiese hat die Grundschule Hardt ideale Voraussetzungen, um den Unterricht in die Natur zu verlegen. Und Gründe dafür, Schule draußen abzuhalten, gibt es viele.

Wer den Kindern der Grundschule an diesem Nachmittag bei bedecktem Himmel dabei zuschaut, mit welcher Freude und Ernsthaftigkeit sie die ihnen gestellten Aufgaben erledigen, für den ist der erste Grund offensichtlich. Lernen in der Natur ist faszinierend und entspannend zugleich. Aufmerksamkeit muss hier selten geweckt werden. Lernen aus Eigenantrieb bereitet nicht nur Spaß, sondern ist auch nachhaltig.

Vom Homo sapiens zum Homo sedens

Kinder wachsen heutzutage anders auf als noch vor Jahren. Das Phänomen, dass von der Kindheits- und Jugendforschung als Verhäuslichung oder Indoorisation beschrieben wird, liefert uns den Homo sedens, den Sitzmenschen. So verbringen die meisten Kinder ihre Schulzeit mit mehr als 10 000 Stunden vorwiegend sitzend im Klassenzimmer. Lernen in der Natur schafft hier Abhilfe, denn draußen sein in der Natur ist schon alleine bewegungsfördernd. Wie wichtig lernen in Bewegung ist, dafür liefert die Wissenschaft klare Belege, denn Bewegung fördert die Durchblutung und Stoffwechselprozesse und sorgt so für ein günstigeres Klima für alle neuroplastischen Prozesse, die mit Lernen verbundenen sind.

Lernen in der Natur ist ganzheitlich

Lernen Kinder in der Natur, so lernen sie durch direkte Erfahrungen und mit allen Sinnen. Diese vielfältigen sinnlichen Wahrnehmungen werden intensiv im Langzeitgedächtnis verankert. Gut nachvollziehbar für die meisten von uns am Beispiel des Stockbrotbratens über dem Lagerfeuer. Wer selbst Holz und Stöcke dafür gesucht, das Feuer entzündet und den Hefeteig geknetet hat, vergisst nie mehr, wie lecker das mehr oder weniger schwarze Brot geschmeckt hat. Dem läuft vielleicht schon beim Gedanken daran, das Wasser im Mund zusammen und den Rauch kann er förmlich riechen.

Solche und ähnliche Primärerfahrungen schaffen emotionale Bezüge und Problemstellungen, die Fragen aufwerfen. Hier kann die Vermittlung von Wissen und Erkenntnissen anknüpfen.

Ohne Naturerfahrung kann eine nachhaltige Entwicklung nicht gelingen

Allerdings weist der Jugendreport 2021 einen deutlichen Rückgang der Naturerlebnisse von Kindern gegenüber 2016 auf. Auf der einen Seite entfremdet sich die junge Generation immer stärker von der Natur, auf der anderen Seite stehen wir vor enormen gesellschaftlichen Aufgaben wie dem Klimaschutz, dem Artensterben oder der digitalen Transformation. Sie alle erfordern innovative Lösungen. Um diesen und zukünftigen Herausforderungen mit Wissen, Kreativität und Engagement begegnen zu können, benötigen wir junge Menschen, die gelernt haben, in so großen Zusammenhängen zu denken, wie sie uns die Natur liefert.

Neue Wege gehen auf alten Pfaden

So verwundert es nicht, dass die Grundschule Hardt diese und weitere Erkenntnisse fest in Ihrem Schulcurriculum verankert hat. Hierzu gehören Ausflüge ins Grüne Klassenzimmer ebenso wie regelmäßige Lern- und Erforschungsgänge innerhalb des Unterrichts oder die jahreszeitliche Umsetzung von Naturphänomenen. Auch das Angebot Natur erleben im Rahmen der Ganztagschule gibt schon seit 10 Jahren und erfreut sich großer Beliebtheit. Darüber hinaus strebt die Rektorin Bärbel Schlienzy gemeinsam mit ihrem Kollegium an, die positiven Erfahrungen nicht nur in den Ganztags zu integrieren, sondern den ganz normalen Unterrichtsalltag lernend mit und in der Natur zu gestalten. Themen dafür, gibt es haufenweise.

Neu ist auch die intensivere Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule (PH). Sowohl das Zentrum für Medien (ZfM) als auch die Abteilung Biologie arbeiten daran mit, dass zeitgemäße innovative Ideen hier entwickelt und durchgeführt werden. Ganz besonders wichtig ist hierbei die Verzahnung von anlogischen sinnlichen Erfahrungen mit der digitalen Welt. Noch intensiver soll die Zusammenarbeit dann werden, wenn zwischen der Oststadt und dem Hardt ein Essbarer Wildpflanzenpark entsteht. „Dieser Park wird eine optimale Plattform für Bildung für nachhaltige Entwicklung“, schwärmt die Stadteilkoordinatorin der Oststadt Christa Bareiß.

An diesem Nachmittag führen die Kinder ihre Suchaufträge in der Natur nicht nur begeistert aus, sie halten diese auch noch in Form einer digitalen Dokumentation auf dem iPad fest, als MuxBook- einem digitalen Buch. Anhand von Bildern, Videos, Zeichnungen, O-Tönen oder Texten können alle gut nachvollziehen, woran die Kinder an diesem Nachmittag freudig, intensiv und kreativ gearbeitet haben. Eine Einführung in die MuxBooks haben die Kinder schon eine Woche zuvor von Anna Meder und Eda Icli (ZfM) erhalten.

Für den letzten Suchauftrag verteilt Christine Waldenmaier (PH) Handschuhe und Müllsäcke, um auf dem Rückweg Abfall einzusammeln. Innerhalb kurzer Zeit füllen die Kinder 4 große Säcke mit Müll und sind zurecht stolz auf ihre Leistung. Zum Abschluss verabschieden die Schulsozialarbeiterin Christine Brückner-Weber und Lehrerin Daniela Naak die Kinder mit dem üblichen Abschlussritual.

Gut zu wissen - in aller Kürze:

Naturerlebnisse im Kinder- und Jugendalter haben viele positive Einflüsse auf:

- deren Wohlbefinden
- ihre Selbstwahrnehmung (Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen)
- die emotionale Ausgeglichenheit
- ihre Kreativität und Konzentrationsfähigkeit
- Eigenmotivation, Selbstdisziplin und Selbständigkeit
- die Sprachkompetenz, Sachkompetenz (Wissen, Verstehen von Zusammenhängen, Natur stimuliert Lernprozesse, kann Schulerfolg verbessern) und Sozialkompetenz (weniger Konflikte, besserer Umgang mit Aggressionen, Kooperation, Kommunikation)
- das Spielverhalten (Spiel ist vielfältiger, intensiver, kreativer)
- Gesundheit und Bewegung
- Naturverbundenheit, Umwelteinstellungen sowie teilweise auch das umweltbewusste Handeln

Schulanmeldungstermine: Am Dienstagnachmittag, 22. März ist die Schulanmeldung für die zukünftigen Erstklässler.

Impressionen Lernen in und mit der Natur



